

Baustelle Religion - Bericht Workshop 5: „Feste feiern, Gemeinschaft erleben“

Referentin: Martina Geschwind

Feste lassen Gemeinschaft erleben. In vielen Kitas wird heute überlegt, wie religiöse Feste kindgerecht und verantwortlich gestaltet werden können.

Dürfen wir überhaupt miteinander feiern?

Kann ein Christ, eine Christin so einfach das Fastenbrechen der Muslime mitfeiern?

Er/ Sie hat nicht einen Monat gefastet- und für Christen hat der Ramadan als Monat, in dem der Koran zum ersten Mal offenbart wurde, auch nicht die gleiche Bedeutung wie für Muslime.

Kann eine Muslimin Weihnachten feiern?

Es gibt eine einfache Regelung, die beide christliche Konfessionen, die katholische und die evangelische, für einen guten Weg halten:

Wirklich feiern kann ich nur die Feste meiner eigenen Religion, weil ich daran glaube, was gefeiert wird. Als Gast kann ich aber am Fest einer anderen Religion jederzeit teilnehmen. Dadurch drücke ich meinen Respekt für meine eigene Religion, aber auch für die fremde Religion aus.

In unserem Workshop machten wir uns auf die Suche nach der eigene Festpraxis:

Was macht ein Fest zu einem Fest?

Wie viele Feste brauchen Kinder?

Welche Rolle übernehmen wir als Fachkräfte?

Können wir Gast und Gastgeber sein?

Ein Fest sagt: „Wir freuen uns, dass wir zusammen sind“!

Ein Fest sagt: „Du kannst ohne Angst auf Neues zugehen“!

Ein Fest sagt: „Es muss im Leben mehr als alles geben“!

Es gibt spontane Fest z.B.: Tag des ersten Schnees. Tag des 265 Mittagessens (Janusz Korczak)

Es gibt geplante Feste.

Religiöse Feste bieten die Gelegenheit, dass Eltern ihren Kindern ihre Religion in der Kindertagesstätte vorstellen.

Welche Eltern können in diesem Sinne als Gastgeber und Festgestalter ihrer Religion gewonnen werden?

Ob bei einem Fest Gemeinschaft erlebt wird, entscheidet sich im Alltag.

Einladende Worte können Gottesdienste und Feiern auch schon in schriftlichen Aushängen und Einladungen das Verständnis von interreligiösen Miteinander verdeutlichen.

Es ist zugleich wichtig, dass Kindern anderer religiöser Prägung von ihrem Glauben, ihren Ritualen, ihren Festen berichten können oder mit ihren Eltern zeigen, was die Gestaltung ihres Glaubens ausmacht.

Durch die Gäste können neue Ecken im eigenen Glauben, neue Facetten der eigenen Religion entdeckt werden.

Der gegenseitige Besuch macht Unterschiede deutlich, ermöglicht die Wertschätzung des Eigenen wie des Fremden

So gelingen Feste:

Religionssensible Kompetenzen :

- Wahrnehmungskompetenz (religiöse Hintergründe kennenlernen)
- Personal-spirituelle Kompetenzen (Eigene Haltung über den Glauben)
- Interreligiöse Kompetenz (Wissen über eigene und andere Religionen)
- Sozialräumliche Kompetenz (Vernetzung)
- Handlungskompetenz (Teamvorbereitung, Erziehungspartnerschaft)

**„ Wir feiern ein Fest, das für Christinnen und Christen ein besonderes Fest ist.
Wir singen und beten und jubeln und essen miteinander, weil wir uns freuen.**

**Andere Kinder feiern andere Feste in ihrem Glauben. Auch sie singen und beten und jubeln
und essen miteinander. Aber anders. Es ist schön, dass uns bei diesem Fest auch
Menschen besuchen, die anders feiern. Herzlich willkommen allen!**

**Wir feiern ein Fest, das für den christlichen Glauben ganz wichtig ist. Für Menschen aus
anderen Religionen mag es Fremdes und vielleicht auch Unzugänglich sein.**

**Wir freuen uns, dass alle beisammen sind und so sichtbar wird, dass wir als Menschen mit
unterschiedlichen Überzeugungen zusammengehören.“**

(Frieder Harz)

Literatur:

Doris Ziebritzki, Wir wollen zusammen feiern. Feste der Weltreligionen im Kindergartenjahr, Freiburg im Brsg.: Herder Verlag 2012

Frieder Harz, Interreligiöse Erziehung und Bildung in Kitas, Göttingen: Vandehoek und Rupprecht 2014

Mit Kindern die Reformation entdecken. Begleitheft zur Reformationsschatzkiste, herausgegeben vom Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein e.V., Rendsburg: 2015